

Peter Scheuchel

DAS LICHT

2022

Gedanken zu den täglichen Schriftlesungen

Peter Scheuchel

DAS LICHT

2022

Gedanken zu den täglichen Schriftlesungen

© 2021 Dipl.-Ing. Peter Scheuchel Diakon/ Scheuchel
E-Mail: p.scheuchel@yahoo.com
Buchtitel: DAS LICHT 2022

Titelbild: Freies Bild aus Pixabay
Bild Rückseite: Fröschl Markus
Aquarelle: Diakon Gustav Lagler
Grafik: Diakon Dipl.-Ing. Peter Scheuchel
Buchschieme von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschieme.at

ISBN 978-3-99129-313-2



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

EINLEITUNG

Die Bibel mit ihren Evangelien zählt zu den größten Schätzen der Menschheit. Ihr Wert ist unermesslich und die in ihr enthaltenen Wahrheiten sind die besten Wegbegleiter zu unserem Ziel, das verheißene Erbe, das ewige Heil.

Doch wie bei einer Schatztruhe zeigen sich diese Schätze erst, wenn man die Heilige Schrift öffnet und aus ihr bis in die verdeckten Tiefen ihres Inhaltes schöpft. Oft bedarf es dabei verschiedener Hinweise, um den wahren Wert so mancher Textstellen richtig zu erkennen. Und die Fülle der Schriften, die während eines Jahres gelesen werden, können eine Herausforderung darstellen, die es erst zu bewältigen gilt. Als Stütze, um im Verständnis der Schrift gut voranzukommen, sollen die in diesem Buch angeführten Gedanken zu den täglichen Schriftlesungen behilflich sein, indem Kernsätze oder Kernaussagen der Lesungen in kurzer und verständlicher Form als Wegbegleiter für den Tag ausgelegt werden.

Das Buch umfasst den Zeitraum von Dezember 2021 bis Dezember 2022. Damit werden das Kirchenjahr 2022 und das Kalenderjahr 2022 abgebildet. Im Anhang bieten ein Verzeichnis der interpretierten Schriftstellen, ein Stichwort- sowie ein Literaturverzeichnis die Möglichkeit einer zielorientierten Suche.

So wünsche ich Ihnen als Autor Freude daran, dieses Buch täglich zur Hand zu nehmen. Mögen Ihnen die Ausführungen zur Heiligen Schrift Kraft und Mut schenken und Sie motivieren, die Schätze der Bibel zu heben und sie in ihrem Leben, auch in schwierigen Phasen, umzusetzen.

Peter Scheuchel

Zum Titel

Joh 1,1-15

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.

Dieses war im Anfang bei Gott.

*Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts,
was geworden ist.*

In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Licht und Finsternis, dieses Gegensatzpaar von Gut und Böse, von Leben und Tot, macht unser gesamtes irdisches Leben aus. Die beiden Rivalen liegen in einem ständigen Kampf um die Vorherrschaft auf dieser Welt und immer wieder befinden wir uns im Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen. Doch egal wie aggressiv und kampflustig sich die Dunkelheit gibt, sie kann nicht gewinnen. Das Licht ist immer stärker als die Dunkelheit, das Gute immer stärker als das Böse, Gott ist immer stärker als der Antichrist. Doch auch, wenn unser Leben von dem fortwährenden Kampf von Licht und Dunkel geprägt ist, so ist es doch das Licht, das unser Leben trägt. Denn das Licht ist unsere Lebensgrundlage; es spendet Energie, schenkt Orientierung, Sicherheit und das Erkennen der Wahrheit. Im Licht liegt die Wahrheit, denn Gott ist die Wahrheit und er hat dieses Licht geschaffen.

Die Dunkelheit, der Antichrist, möchte uns stets vom Weg des Lichts abbringen. Einmal gefangen in der Dunkelheit, ist es schwer, ohne Hilfe aus ihr herauszufinden. Helfen kann dabei nur das Licht, dessen Ursprung im Wort gründet. Aus dem Wort kam das Leben und aus diesem das Licht. Somit ist das Licht das Leben des Wortes. In Jesus Christus hat das Licht Menschengestalt angenommen, hat gelebt wie ein Mensch, ist gestorben und auferstanden. Durch den Geist Gottes lebt es weiter in den Menschen, welche es sich aneignen, auf es vertrauen und leben. Das Geheimnis des Wortes ist festgehalten in der Heiligen Schrift. Was ist dieses Geheimnis? Es ist eigentlich kein Geheimnis, es ist das grundlegende Prinzip des Lichts und des Lebens: die Liebe.

December 2021



Liebenswürdiger Herr Jesus Christus! Unseres Heiles wegen bist du ein Kind geworden. In einer Höhle wolltest du geboren werden, um uns der Finsternis der Sünde zu entreißen, um uns an dich zu ziehen und deine heilige Liebe in uns zu entzünden. Wir beten dich an als unseren Schöpfer und Erlöser. Wir glauben an dich. Wir erwählen dich zu unserem König und Herrn. Als Zeichen unserer Huldigung schenken wir dir die ganze Liebe unseres armen Herzens. Guter Jesus, unser Herr und Gott, nimm unser Opfer gnädig an! Damit es dir gefallen kann, verzeihe uns unsere Sünden, schenke uns dein Licht und entzünde in uns das heilige Feuer, das du auf die Erde gebracht hast und in unseren Herzen entfachen willst. Unsere Seele soll so zu einem Altare werden, auf dem wir das Opfer unserer Abtötungen dir darbringen. Gib, dass wir hier auf Erden stets deine größere Ehre suchen, damit wir dereinst auch deine unendliche Herrlichkeit schauen dürfen im Himmel. Amen.

Leo XII.

01. Mittwoch

Evangelium Mt 15,29-37

Schriftwort

Und er nahm die sieben Brote und die Fische, sprach das Dankgebet, brach sie und gab sie den Jüngern und die Jünger gaben sie den Menschen. (Mt 15,36)

Hast du gewusst, dass täglich 24 000 Menschen an Hunger sterben? 15 000 davon sind Kinder ... fehlen da einem nicht die Worte?

Es gibt genug Nahrung für alle auf dieser Welt, doch die Verteilung ist mangelhaft und profitbezogen. So leben viele im Überfluss und viele im Mangel. Jesus hat uns gezeigt, wie alle Menschen satt werden können: durch Teilen. Teilen sollte unser Profitdenken und unsere Verschwendungssucht verdrängen. Wenn du Hunger hast, so öffnest du nur deinen Kühlschrank. Wenn Notleidende Hunger verspüren, klopfen sie an dein Herz. Spürst du dieses Klopfen? Öffnest du ihnen dein Herz? Trage das Deine dazu bei, zu teilen.

Lasset uns beten

Herr, stärke in mir das Bewusstsein, dass noch immer so viele Menschen Hunger leiden, damit ich teilen lerne - das Brot, das Leben und die Liebe.

02. Donnerstag

Evangelium Mt 7,21.24-27

Schriftwort

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. (Mt 7,21)

Jesus weist eindeutig darauf hin, dass es dir nichts nützt, wenn dein Glaubensleben ausschließlich aus schönen Worten oder Gebeten besteht. Was wirklich zählt vor Gott sind primär Taten der Nächstenliebe. Wenn du dich in den Dienst der Nächstenliebe stellst, öffnet sich zusätzlich zu deinem Mund auch dein Herz – so möchte es unser Vater.

Verschließe nicht dein Herz vor der Not auf dieser Welt und vor der Not in deiner direkten Umgebung. Herzlosigkeit gibt es schon genug auf dieser Welt. Not gibt es überall und du kannst das Deine dazu beitragen, diese Not zu lindern.

Lasset uns beten

Herr, öffne mein Herz und lass mich erkennen, wo ich Not lindern kann.

03. Freitag

Evangelium Mt 9,27-31

Schriftwort

Als Jesus weiterging, folgten ihm zwei Blinde und schrien: Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids! Und Jesus sagte zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie antworteten: Ja Herr. (Mt 9,27.28b)

Wie stark ist dein Vertrauen in Jesus? Glaubst du, dass er dich aus der Situation, die für dich im Moment eine Belastung darstellt, wieder heraus-holen kann? Bittest du ihn darum? Oder meinst du, alles in deinem Leben allein zu schaffen?

Vertraue auf den Herrn! Im heutigen Evangelium sind zwei Blinde Jesus gefolgt, vielleicht schon für lange Zeit. Dann, später, als Jesus ins Haus ging, haben sie endlich den Mut aufgebracht, ihn um Heilung zu bitten. Sie ließen nicht locker in ihrer Not und wurden dafür belohnt.

Gibst du immer gleich auf, wenn du von Jesus etwas benötigst, es aber nicht sofort bekommst? Oder bist du hartnäckig, wie die beiden Blinden? Geh in deiner Not noch einen Schritt näher an Jesus heran und bezeuge ihm deinen Glauben.

Lasset uns beten

Herr, ich vertraue dir, ich glaube an dich.

04. Samstag

Evangelium Mt 9,35-10,1.6-8

Schriftwort

Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. (Mt 9,36)

Wie groß muss das Mitleid Jesu mit uns Menschen heute sein, wie groß seine Verwunderung darüber, wie die Menschheit sich benimmt, wie sehr die Menschen meinen, ohne Gott auskommen zu können. Sie irren herum und gebärden sich wie Schafe ohne Hirten und laufen dabei von einem Unglück ins nächste. Die Frage ist nur, wie lange halten wir dieses Benehmen noch durch? Wie lange kann es noch so weitergehen? Um diesem Treiben Einhalt zu gebieten, müssen wir alle etwas tun: wieder zu Gott zurückfinden. Auch als kleines Rädchen in diesem großen Geschehen kannst du dazu etwas beitragen. Alles Große fängt klein an und ohne das kleine Zahnrad in einem Uhrwerk läuft die Uhr nicht. Was könnte dein Beitrag sein, um Glaube, Hoffnung und Liebe auszusäen und zu pflegen, damit der gute Hirte wieder als solcher erkannt wird?

Lasset uns beten

Herr, hilf mir, damit ich auch als Kleiner etwas auf dieser Welt zum Guten hin bewirken kann.

05. Sonntag - 2. Advent

Evangelium Lk 3,1-6

Schriftwort

Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen. (Lk 3,5b-6)

Wie gestaltest du deinen Lebensweg? Jenen Weg, von dem Jesus sprach: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben (Joh 14,6). Jesu Weg ist kein krummer Weg. Es ist ein ehrlicher, geradliniger und befreiender Weg. Wenn du auf diesem Weg bleibst, wirst du das ewige Leben erlangen. Um auf diesem Weg zu bleiben, wird es notwendig sein, dich selbst zu verleugnen (Mt 16,24a). Halte nichts fest in diesem Leben, hänge dein Herz nicht

an vergängliche Dinge, sonst wirst du daran hängenbleiben und kostbare Zeit verlieren. Richte deinen Weg nach Jesus aus und reiche dabei deinem Nächsten deine Hand, denn auch dein Nächster ist ein Geschöpf Gottes und braucht vielleicht in manchen Dingen deine Hand, um am Weg zu bleiben oder Hindernisse auf diesem Weg zu überwinden.

Lasset uns beten

Herr, hilf mir, den geraden Weg zu gehen und nicht abzugleiten in das Unterholz mit den vielen Dornen und Disteln.

06. Montag

Evangelium Lk 5,17-26

Schriftwort

Weil es ihnen aber wegen der Volksmenge nicht möglich war, ihn hineinzubringen, stiegen sie aufs Dach und ließen ihn durch die Ziegel auf dem Bett hinunter in die Mitte vor Jesus hin. Als er ihren Glauben sah, sagte er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. (Lk 5,19-20)

In diesem Gleichnis erfahren wir die Macht der Fürbitte. Die Freunde des Gelähmten taten ihr Bestes und waren dabei sehr einfallsreich, um an ihr Ziel zu gelangen. Sie scheuten sich nicht, ein fremdes Dach zu erklimmen und es abzudecken.

Was unternimmst du, wenn jemand Gottes Hilfe benötigt, um ihn vor Jesus zu bringen? Welches sind deine Hindernisse, um für jemanden eine Fürbitte auszusprechen? Vielleicht ist es mangelnde Zeit fürs Gebet oder dich lässt die Not des Anderen kalt. Bist du vielleicht zu sehr mit dir selbst beschäftigt, um an die Not der Anderen zu denken? Oder glaubst du, dass eine Fürbitte nutzlos ist? Die Heilige Schrift zeigt dir immer wieder die Kraft der Fürbitte. Nutze diese Kraft für deinen Nächsten. Vielleicht handelt dein Nächster auch einmal so an dir, wenn du in Not bist.

Lasset uns beten

Herr, ich wende mich vertrauensvoll an dich und lege dir die Not der Anderen zu Füßen.

07. Dienstag

Evangelium Joh 10,11-16

Schriftwort

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. (Joh 10,16)

So wie es viele Schafställe auf dieser Welt gibt, gibt es auch unterschiedliche Ausprägungen des Glaubens innerhalb der christlichen Gemeinde, sowie auch außerhalb des Christentums. Aber Jesus regt sich darüber nicht auf, er weiß das und bietet jedem Menschen die Tür zum Guten an. Diese Tür muss nur erkannt und geöffnet werden. Wird diese Tür dann noch durchschritten, ist sie der Beginn des Weges der Zugehörigkeit zu denjenigen, die einmal in weißen Kleidern vor dem Herrn versammelt sein werden.

Für diejenigen, die den Weg der Nachfolge Christi erkannt haben und auf diesem Weg ihr Leben zum Ziel führen, ist es die Aufgabe, allen Menschen durch ein lebendiges Zeugnis, Jesus als den Weg, die Wahrheit und die Tür zum ewigen Leben erkennbar zu machen. Dann wird es nur mehr eine Herde und einen Hirten geben.

Lasset uns beten

Herr, stärke mich auf dem Weg der Nachfolge, damit auch andere durch mich den Weg zum ewigen Leben finden.

08. Mittwoch

Maria Empfängnis

Evangelium Lk 1,26-38

Schriftwort

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. (Lk 1,30)

Der Erzengel Gabriel ist unerwartet in das bescheidene Alltagsleben von

Maria eingetreten und hat ihr, diesem jungen Mädchen, Gottes Botschaft überbracht. Diese Botschaft war ein Auftrag, der Marias Leben von Grund auf verändern sollte.

Gott spricht immer wieder zu uns Menschen. Du musst nur seine Stimme erkennen und hören wollen. Denn oft geht die Stimme Gottes im Gewirr des Alltags unter. Vernimmst du aber sein Wort und handelst danach, dann wird sich dein Leben grundlegend ändern. Es wird nicht zu deinem Nachteil sein. Das Wort meint es nur gut mit dir und wird dich, einmal aufgenommen in dein Herz, ständig begleiten und auf dem rechten Weg halten. Mit diesem Wort in dir wirst du auf sicheren Pfaden dein Ziel erreichen.

Lasset uns beten

Herr, hilf mir, dein Wort zu hören und es zu befolgen.

09. Donnerstag

Evangelium Mt 11,7b.11-15

Schriftwort

Amen, ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er. (Mt 11,11)

Worin liegt die Größe Johannes des Täufers? Er wusste, dass seine Aufgabe die Verkündigung dessen war, der nach ihm kommen sollte. So lag ihm nichts daran, seine Person in den Mittelpunkt zu stellen, sondern voll Demut in die Zukunft zu blicken.

Daraus lernen wir: Auch unsere Haltung sollte stets eine demütige sein, denn Gott ist der demütig Liebende. Darum erhebe dich niemals über andere, *denn Gott tritt dem Stolzen entgegen, Demütigen aber schenkt er seine Gnade* (1 Petr 5,5b). Und: *In Demut schätze einer den anderen höher ein als sich selbst. Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht.* (Phil 2,3b-5)

Lasset uns beten

Herr, lehre mich Demut, damit ich dauerhaften Frieden in meiner Seele erfahre und nicht mehr in der Welt, sondern in Gott fest gegründet bin.

10. Freitag

Evangelium Mt 11,16-19

Schriftwort

Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! (Mt 11,19a)

Warum gibt sich Jesus mit Sündern ab? Worauf es Jesus ankommt, sagt sein Wort: *Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.* Jesus tritt für jene ein, für die ansonsten keiner spricht: die Geringen, Armen und Ausgestoßenen. Er schiebt alle Unterschiede, die aus der Welt kommen zur Seite und hebt das Grundlegende hervor, den Menschen.

Doch viele Menschen heben eher das hervor, was sie an anderen als gering betrachten. Sie maßen sich an, das Leben anderer zu beurteilen. Schließe dich solchen Menschen nicht an. Du weißt von dir selbst, wie groß die menschliche Schwäche sein kann. Heute bereust du eine Handlung und nimmst dir vor, sie nicht mehr zu begehen, doch morgen schon begehst du sie wieder. So haben wir allen Grund, uns nicht über andere zu erheben, sondern immer wieder bei uns selbst zu beginnen, indem wir Einkehr halten, Demut leben und im Gebet stetig bleiben.

Lasset uns beten

Herr, hilf mir, primär mich selbst zu betrachten und nicht die Schwächen der anderen.

11. Samstag

Evangelium Mt 17,9a.10-13

Schriftwort

Ich sage euch aber: Elija ist schon gekommen, doch sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten. (Mt 17,12a)

„Die Menschen warten auf den wiederkommenden Elija und dabei haben sie ihn nicht erkannt“, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Das zeigt uns, dass es wichtig ist, den zu erkennen, auf den man wartet.

Viele Menschen erkennen nicht, was Gott schon alles für sie bewirkt und in wie vielen Situationen er sie schon begleitet und unterstützt hat. Denk einmal darüber nach, wie viele glückliche Situationen du bereits in deinem Leben erfahren hast. Gott hat dir im Leben schon vieles geschenkt. Darum: Blicke in Geduld und Ruhe in deine Zukunft, auch wenn du gerade heftigen Stürmen ausgesetzt bist, denn unser Vater im Himmel verlässt dich nicht. Auf jedes Wellental folgt ein Wellenberg. Du bleibst nicht in deinem Tief, außer du möchtest darin bleiben. Oft sind Prüfungen notwendig, um Fortschritte zu machen und seelisch zu wachsen.

Lasset uns beten

Herr, ich erkenne dein Wirken in meinem Leben und vertraue darauf, dass du mich künftig weiterhin begleiten wirst.

12. Sonntag - 3.Advent **Evangelium Lk 3,10-18**

Schriftwort

Da fragten ihn die Scharen: Was sollen wir also tun? (Lk 3,10)

Diese Frage, gerichtet an Johannes den Täufer, nach seiner Mahnung Früchte zu bringen, findet ihre Beantwortung in deinem Herzen. Sollte dein Herz jedoch auf diese Frage keine passende Antwort finden, dann richte dich aus nach dem Herrn, Jesus Christus. Er ist das fleischgewordene Wort Gottes, jenes Wort, das alles Leben durchdringt und die Wahrheit verkündet. Lass dieses Wort Einzug halten in dein Herz, dann wird sich vieles ändern. Wenn dieses Wort schon bei allen Menschen auf guten Boden gefallen wäre, könnte es bereits jetzt das Paradies auf Erden geben. Leider bleibt bei vielen das Wort Gottes unter Verschluss, es verstaubt oft in einem Bücherregal. Wer das Wort Gottes nicht kennt, läuft Gefahr, der Stimme des Eigennutzens und des Egoismus Gehör zu schenken. Die beste Waffe dagegen ist das Wort Gottes, es schützt dich vor den Angriffen des

Bösen. Wann hast du die Heilige Schrift zuletzt nicht nur in der Hand gehalten, sondern auch in ihr gelesen?

Lasset uns beten

Herr, schenke mir nicht nur mein tägliches Brot, sondern auch dein tägliches Wort.

13. Montag

Evangelium Mt 21,23-27

Schriftwort

Als er in den Tempel ging und dort lehrte, kamen die Hohepriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und fragten: In welcher Vollmacht tust du das und wer hat dir diese Vollmacht gegeben? (Mt 21,23)

Stell dir doch selbst einmal die Frage nach der Vollmacht Jesu. Wenn für dich Jesus der Sohn Gottes ist, warum befolgst du dann nicht sein Wort? Warum handelst du nicht danach und erklärst es nicht zum Mittelpunkt in deinem Leben? Bist du Jesus gegenüber vielleicht so skeptisch eingestellt wie die Pharisäer? Hat Skepsis dein Herz ergriffen, wie kann der Glaube in dir erblühen? Fehlt dir der Glaube, so fehlt dir in Folge auch das Vertrauen in Gott. Fehlt dir das Vertrauen in Gott, wem schenkst du dann dein Vertrauen? Etwa dir selbst? Damit stellst du dich über Gott, deinen Schöpfer! Lass es nicht so weit kommen.

Lasset uns beten

Herr, ich glaube an dich. Hilf anderen Menschen, die Skepsis in ihren Herzen zu vertreiben, damit sie den Weg zu dir erkennen.

14. Dienstag

Evangelium Lk 14,25-33

Schriftwort

Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet. (Lk 14,33)

An einer anderen Stelle in der Bibel heißt es: Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt (Mk 10,25). Heißt das, dass Reichtum uns den Weg zum Himmelreich versperrt? Nicht unbedingt! Wenn du an deinem materiellen Reichtum hängst, Geld horstest um des Geldes Willens, damit prahlst und es nur zur Selbstverwirklichung einsetzt, dann kann es schon geschehen, dass dein Weg vor der Himmelstüre endet. Wenn du hingegen deinen materiellen Überfluss dazu einsetzt, den Mangel von anderen auszugleichen, dann kann sich für dich die Himmelstüre öffnen. Es kommt auf deine Einstellung zum Geld und zu deinem Nächsten an. Die Güter dieser Welt sind für uns alle gedacht, nicht nur für einige wenige. Wenn du mit deinem Reichtum daher die Armut bekämpfst, dann wird dein Weg hinter der Himmelstüre sicher weitergehen. Wenn du dabei deinen Reichtum verlierst, wirst du einen anderen Reichtum erhalten: unendlich viele Tage beim Herrn.

Lasset uns beten

Herr, lehre mich, meinen Reichtum für jene einzusetzen, die täglich um ihr lebensnotwendiges Brot kämpfen müssen.

15. Mittwoch

Evangelium Lk 7,18b-23

Schriftwort

Da rief Johannes zwei seiner Jünger zu sich, schickte sie zum Herrn und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? (Lk 7,18b-19)

Auch heute gibt es viele Menschen, die fragen: „Ist denn Jesus wirklich der Sohn Gottes?“ Es ist erstaunlich, dass diese Menschen die Heilige Schrift infrage stellen und sich von ihr inhaltlich distanzieren. Das können sie nur, weil sie sich wenig oder überhaupt nicht mit dem Wort Gottes auseinandergesetzt haben. Laden wir doch alle diese Menschen ein, Jesu Taten zu betrachten, beginnend bei der Hochzeit in Kanaa, endend bei seiner Himmelfahrt. Welcher Mensch hat je ähnliches vollbracht oder ähnlich gesprochen? Und wie lässt es sich erklären, dass Saulus zum Paulus wurde

und sein ganzes Leben, bis hin zu seinem Tod, in den Dienst Jesu gestellt hat. Ohne diesen Paulus würde es das Christentum vielleicht gar nicht gegeben.

Lasset uns beten

Herr, ich bete für all jene, die dich infrage stellen, damit ihnen die Wahrheit offenbar wird und sie den Weg zu dir finden.

16. Donnerstag

Evangelium Lk 7,24-30

Schriftwort

Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? (Lk 7,24)

Wer kennt sie nicht, die Wüsten des Lebens? In Wüsten gibt es nicht viel: wenig Nahrung, wenig erfrischenden Schatten und wenig Wasser des Lebens. Dafür gibt es umso mehr Mühsal, körperliche Leiden und nur eine, alles verbrennende Sonne. Um diese Wüste zu erfahren, brauchst du nicht weit zu reisen. Blick dich um in deiner Umgebung, menschliches Leid findest du überall. Sei es in deiner direkten Nachbarschaft, in Pflegeheimen, Krankenhäusern oder Gefängnissen. Selbst in deiner Familie kann es Leid geben. Das alles sind unsere menschlichen Wüsten. Begib dich in diese Wüsten und bring frisches Wasser des Lebens mit dir: Anteilnahme, Fürsorge, ein offenes Ohr und ein offenes Herz. So kann auch mitten in der Wüste eine kleine Oase erblühen.

Lasset uns beten

Herr schenke mir Kraft, mich in die menschlichen Wüsten zu begeben.

17. Freitag

Evangelium Mt 1,1-17

Schriftwort

Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: ... (Mt 1,1)

Matthäus setzt an den Anfang seines Evangeliums den Stammbaum Jesu. Viele Namen werden aufgezählt, beginnend bei Abraham. Einige dieser Namen können uns nachdenklich stimmen, haftet doch ein schlimmer Makel an ihnen, der Makel der Sünde, der Verfehlungen. Doch eines ist vielen von ihnen gemeinsam: Sie fanden ihren Weg zurück zu Gott.

Aus dieser Ahnenreihe heraus wird Jesus geboren. Es ist eine menschliche Ahnenreihe, mit Gutem, aber auch mit Verworrenem, Armseligen, Dunklem und Bösen. Das zeigt: Niemand ist perfekt, selbst die Vorfahren Jesu waren es nicht. Und doch konnte aus etwas Schwachem etwas Starkes hervorgehen.

Sei also nicht enttäuscht über dich, wenn du nicht perfekt bist und Schwächen unterliegst. Hauptsache ist, dass du in deiner Sünde den Weg zurück zu Gott wiederfindest.

Lasset uns beten

Herr, ich bin schwach und habe gesündigt, verzeih mir und schenke mir deinen Segen.

18. Samstag

Evangelium Mt 1,18-24

Schriftwort

Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. (Mt 1,22-23)

Gottes Plan nahm Formen an und sein Wort kam in verständlicher Art und Weise zu uns Menschen, um von uns angenommen zu werden. Und so wie Gott einen Plan für die gesamte Menschheit hat, hat er auch einen Plan für dich. Hast du diesen Plan schon erkannt? Folgst du diesem Plan oder hast du ihn bereits verworfen und gehst deine eigenen, irdischen Wege? Natürlich muss jeder von uns auch seinen irdischen Weg gehen, doch sollte dieser ausgerichtet sein auf das Nächsthöhere, die Verbindung mit